

P. Odilo Wolff, Tempelmasse. *Das Gesetz der Proportion in den antiken und altchristlichen Sakralbauten.* Schrott, Wien 1912.

Wo liegt das Geheimnis, daß die antiken Tempel, wie die altchristlichen Basiliken mit jener Harmonie auf den Eintretenden einwirken, die ihn sofort fühlen läßt, daß er an geweihter Stätte steht? Die Frage ist oft gestellt, ihre Beantwortung auf verschiedenen Wegen versucht worden. Das oben angezeigte Buch gibt die, gewiß einzig zutreffende Lösung des Rätsels: in der Verbindung des Kreises mit zwei aufeinandergelegten gleichschenkligen Dreiecken, dem Hexagramm, ist das Grundmaß gegeben, nach welchem die alten Architekten den Grund- und Aufriß ihrer Sakralbauten konstruiert haben. Dieses Gesetz läßt sich bei allen antiken Tempeln, wie bei den christlichen Basiliken bis ins Mittelalter herunter mit mathematischer Genauigkeit nachweisen. Das ist der Inhalt dieser auf ausgedehntesten und eingehendsten Studien aufgebauten Publikation eines Sohnes des hl. Benedikt, die uns in den Basiliken von Ravenna, in Sant' Ambrogio zu Mailand, in der Hagia Sophia zu Konstantinopel, in den Grundrissen der vielen in den letzten Jahrzehnten in Afrika, im Menas-Heiligtum Libyens, in den Basiliken des Orients das Geheimnis erschließt, durch welches die alten Baumeister die harmonische Schönheit ihrer Schöpfungen erreicht haben. d. W.

* * *

Karl Krumbacher, Der hl. Georg in der griechischen Ueberlieferung.

Aus dem Nachlasse des Verfassers herausgegeben von Albert Ehrhard. München, 1911. Gr.-Fol. S. 332, mit 3 Taf.

Wie viel Dunkel ist auf dem Gebiete der Hagiographie noch zu lichten! Da kann zunächst nur durch Monographien vorgearbeitet werden, welche die handschriftlichen Quellen vergleichen und dann auf die Urquelle der Ueberlieferung und Sagenbildung zurückforschen. Mag man für einzelne Heiligenleben die Wurzel in heidnischen Dichtungen und Mythen finden, so wird man sich doch hüten, sofort den heidnischen Ursprung einer Legende anzunehmen, sobald sich Parallelen finden. Als Beispiel sei nur hingewiesen auf Pio Franchi's im *Bullettino nuovo* 1903, pag. 109 gegen Rendel Harris gerichtete Abhandlung: I SS. Gervasio e Protasio sono una imitazione di Castore e Polluce? — In das Gebiet dieser Studien gehört die oben angezeigte Schrift, die als letzte Arbeit den würdigen Schluss der grossen literarischen Tätigkeit K.'s für orientalische Forschung bildet. Wegen Mangel an Raum müssen wir uns auf diese Anzeige beschränken, indem wir uns eine eingehendere Würdigung vorbehalten. d. W.